

Abo-
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen
1 Jahr: 1 Thlr. 15 Ngr. Im Auslande
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. tritt Post- und
Einzelne Nummern: 1 Ngr. Stempelz-
schlag hinzu.

Erstausgabe:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingessandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Ergebnisse:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 7. September. Alerhöchste Anordnung zu Folge wird wegen erfolgten Ablebens Seiner Hoheit des regierenden Herzogs Alexander Carl zu Anhalt-Bernburg am Königlichen Hofe eine Trauer auf eine Woche, von heute an bis mit dem 13. dieses Monats, angelegt.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Stimmen über die Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses.)

Lagegeschichte.

Der politische Aufstand. (Neue politische Morde. Hinrichtungen. Die Niederlage Taczanowskis.)

Ernennungen und Verleihungen.

Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Leipzig. Jena. Döbeln.)

Bemerktes.

Statistik und Volkswirtschaft.

Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsen-

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Montag, 7. September. Hier eingegangene Briefe aus St. Petersburg vom 5. September melden: Großfürst Konstantin, welcher am 4. September aus St. Petersburg in Warschau wieder eingetroffen ist, sei nur nach Warschau zurückgekehrt, um seine Familie dasselbe abzuholen, mit der er nach der Armee geben werde.

Blenzburg, Sonntag, 6. September. Gutem Bezeugen nach hätten die schleswigschen Deputaten beschlossen, die Deputationswahl für den Reichstag nicht vorzunehmen.

Kopenhagen, Sonntag, 6. September. Nach „Fædrelandet“ wäre der Allianztraktat mit Schweden noch nicht abgeschlossen. Der schwedische Gesandte, der vergangenen Freitag nach Stockholm gereist sei, werde erst in 8 Tagen zurückverwartet.

Dresden, 7. September.

In dem Schreiben, welches Se. Maj. der König von Preußen auf die Collectivabstimmung der in Frankfurt versammelten Städte und Vertreter der freien Städte unter dem 20. August an Se. Maj. den Kaiser von Österreich richtete, findet sich folgende Stelle:

„Diese Erwähnung wird Mich nicht abhalten, jede Mitteilung, welche Meine Bundesgenossen an Mich werden gelangen lassen, mit der Bereitwilligkeit und Sorgfalt in Erwägung zu ziehen, welche Ich der Entwicklung der gemeinsamen vaterländischen Interessen jederzeit gewidmet habe.“

Eingedenkt dieser Aussage legten die in Frankfurt versammelten Fürsten (mit Ausnahme der bissensirenden) sowie die Vertreter der vier freien Städte das Resultat ihrer Berathungen unter dem 1. September mittels des in unserer letzten Nummer abgedruckten Schreibens Se. Maj. dem Kaiser von Preußen vor.

Unerwartet dieser Mitteilung erschattete das preußische Staatsministerium am 2. September einen Vortrag, wonach die Verhandlungen des Frankfurter Haupttages als solche bezeichnet werden, deren unverkennbare Absicht es sei, dem preußischen Staate die ihm gehörende Machtstellung in Deutschland und in Europa zu verkümmern. Eine andere Stelle spricht von einem Versuch zur Verstärkung der Unabhängigkeit und Würde Preußens.

Inmittelst gelangte nach Berlin das vorgedachte Schreiben der Fürsten und Vertreter der freien Städte. Dieses Schreiben spricht wiederum das innige Bedauern über die Nichtbeherrschung Preußens aus und schließt daran folgende Stelle:

„Gern schöpfen Wir jedoch aus Se. Majestät Ver-

sicherung, daß Allerhöchsteselben jede Mitteilung, die Ihre Bundesgenossen an Sie würden gelangen lassen, mit der von Ew. Majestät jederzeit der Entwicklung der gemeinsamen vaterländischen Interessen geminderten Bereitwilligkeit und Sorgfalt in Erwägung ziehen würden, die für Uns Alle so kostbare Hoffnung auf eine endliche allgemeine Verständigung.“

Unmittelbar darauf erschien der oben erwähnte Vortrag des k. preußischen Staatsministeriums an Se. Maj. den König von Preußen im „Preußischen Staats-Anzeiger.“

Dieser tatsächliche Verlauf macht jeden Kommentar überflüssig.

Rückt dem beendigten deutschen Fürstentage ist es die Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses, welche die Presse für die nächsten Tage vorausgesetzt hält.

Zu Blaßliebendem geben wir auszugweise eine kurze Zusammenstellung der heute hierüber vorliegenden Zeitungssäulen. Beginnen wir mit den preußischen Zeitungen. So ist zunächst zu konstatieren, daß die „Neue Preußische Zeitung“ die von dem „Staats-Anzeiger“ veröffentlichten Atenstände (vgl. Nr. 206) ohne jede kritische Bemerkung abgedruckt hat. Sie begnügt sich vorläufig damit, ihre Freunde auf Dringende zu ersuchen, durchaus keine Zeit zu verzögern, sondern unverzüglich die Vorbereitungen zu den Wahlen in die Hand zu nehmen.“ Die Wichtigkeit derselben gerade diesmal fordert zu möglichster Energie auf. — Die „National-Zeitung“ hebt hervor, daß von den verschiedenen Blättern, mit welchen der Bericht des Ministeriums an den König die jetzt vorgelegte Auflösung des Abgeordnetenhauses rechtfertigt, der eine den Reiz der Neuheit habe. „Das preußische Volk soll durch Abgeordnetenwahl Gelegenheit erhalten, seine patriotische Gesinnung — wir verstehen gewiß mit Recht — nicht sowohl zu beweisen, als vielmehr unter neuerdings eingetretener Verhältnisse zu behaupten. Es soll Wahlen, die sofern sie den Wahlberufung, die Vorberufungen zu den Wahlen in die Hand zu nehmen.“ Die Wichtigkeit derselben gerade diesmal fordert zu möglichster Energie auf. — Die „Königliche Zeitung“ begleitet die Classe des „Staats-Anzeiger“ mit folgenden Bemerkungen: „Da Zeitungen verantwortet werden müssen, soll sie behauptet, es gebe in Preußen seit dem 1. Juni keine Freiheit mehr, so werden wir von dieser Freiheit den genug befehligen Gebrauch machen dürfen, auszusprechen, daß unser Meinung nach die Fortdauer des Ministeriums Bismarck in Preußen nicht wünschenswert sei.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz anderen Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereignis erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Gouvernements auf sich zieht. Je unanhafter, verzerrter und in Ungewissen übertreibt hier die Stellung der Bundesreform noch deutbar ist, immer noch aber mit einem liberalen preußischen Ministerium, als mit einem Ministerium Bismarck möglich sein.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Motivierung, mit welcher die preußische Regierung diese Kammerauflös

Hand noch erhalten wollen, ist die, daß die preußische Nation sich nicht zu einer selbstständigen Politik verloren lassen wird." — Die "Cons. Oesterl. Zeitung" findet, daß die Worte der preußischen Verordnung ganz den Auslassungen der "France": Oesterreich wolle die Rolle Preußens in Deutschland verringern, entsprechen. „Sie liegen also beide aus derselben Quelle und wir sehen hier das groß gesponnen. Nur klar zu Tage liegen. Wahr ist natürlich an der Sache keine Spur, und Jeder, welcher die Ereignisse verfolgt hat, weiß, daß Oesterreich Preußen nichts geben hat, was es nicht selbst zu tun bereit war; aber man braucht es und sagt es; man braucht es, um bei den bevorstehenden Wahlen zu zeigen, „daß keine politische Meinungsverschiedenheit in Preußen viel genug greife, um gegenüber den Versuchen zur Beleidigung der Unabhängigkeit und Würde Preußens die Einigkeit des Volkes in sich und die unverzüglichste Treue zu gefährden, mit welcher es dem angestammten Herrscherhause anhangt.“ Das sind die eigenen Worte des Herrn v. Blamart." — Die offizielle „Wiener Abendpost“ meint, der in dem preußischen Amtsstück anzusagende Ton zeige besser als alles Andere, wie hoch die Scale der Gerechtigkeit und Vernunft in Berlin gestiegen sei. „Wir preisen — sagt das offizielle Blatt —, daß man irgendwo, nicht in Oesterreich allein, das dabei in erster Linie engagiert ist, genetzt sein wird, welche Säye unbeantwortet hingehen. Die That mag die preußische Regierung beurtheilen, über die Absicht, endgültig zu entschreiben, scheint ihr die Unerschöpflichkeit und Ruhe des Urtheils in diesem Augenblüte zu fehlen. Die Versuche, die Würde Preußens zu gefährden, sind bei solchen Neuerungen sicher nicht in Frankfurt, sie finden in Berlin zu suchen, und dafür, daß Versuche unternommen worden seien, Preußens Unabhängigkeit in Frage zu stellen, bedarf es der Beweise. Nichts bestreitet, die Borgiae in Frankfurt in diesem Sinne anzusagen, und noch der lezte Schritt ist von den Geführten aufrichtiger Loyalität und dem Streben, Preußens Thronadame für das Werk, das geschaffen wurde, zu erzielen, beobachtet gewesen. Die öffentliche Meinung hat auch darüber ihr Urtheil abgegeben und von österreichischer Seite darf man sich getrost auf dasselbe berufen.“

Das „Frankfurter Journal“ findet in dem Vorgehen der preußischen Regierung den Beweis, daß man in Berlin „die Tragweite der Oesterreich angestrebten Bundesreform verstanden hat“ und meint, die Auflösung des Abgeordnetenhauses wäre ohne die Bundesreform nicht bald erfolgt, „und das System der chronischen Verfassungsüberlegung hätte sich, wer weiß wie lange, noch fortgesponnen.“ Die Auflösung des Abgeordnetenhauses ist den allen preußischen Patrioten erwünschte einzige constitutionelle Act der Berufung an die Nation bei einem zwischen Regierung und Volksvertretung abgebrochenen Zwischenstand. Aber ob nunmehr die Art inneren Regiments, welche den Conflict in Preußen eigentlich herausbeschworen, jetzt, wo man sagt, es müsse ja zeigen, daß das preußische Volk sich seine äußere Wahlstellung nicht freiließ machen lasse werde, und ginge der Krieg politischer Meinungsverschiedenheit in innern Fragen noch so tief, ob nunmehr diese Art ein Ende finden werde, davon sei noch nichts zu lesen. Uebrigens beweist die preußische Verordnung, daß die deutsche Frage nunmehr vollständig kritisch geworden ist; sie wäre es nicht im Grade geworden, wenn man in Preußen sich nicht die Lösung zweier Fragen zugleich vorzunommen hätte, die des königlichen Regiments und der Machstellung Preußens noch außen. Wenn hier keine Aenderung eintrete, so habe Oesterreich es noch immer in der Hand, den Sieg zu feiern.

Tagesgeschichte.

Wien., 5. September. Der gestrige Einzug des Kaisers in Wien (über den wir bereits in einem ausführlichen Telegramm berichtet haben) gleich nach der Verabsiedlung der Wiener Blätter in der That einem Triumphzug. Durch die ganze Länge der Mariähilferstraße war fast jedes Haus mit Fahnen und Flaggen, mit Teppichen und Kränzen geschmückt, Büsten des Kaisers und der Kaiserin prangten an vielen Fenstern und der Namenszug des Monarchen war bald in Gold, bald in Blumengewinden viel hundertmal zu sehen. Am Hofe gab es waren lebensgroße Bildnisse der beiden Monarchen aufgestellt, selbst die Kirchen waren decorirt, insbesondere die kleine Johannis Kirche am Anfang der Mariähilferstraße war sorgfältig geschmückt, die Teppiche und seltsamen Wandverkleidungen, die sonst im Innern des Kirchleins dem Dienste Gottes gewidmet waren, dienten gestern, an die Außenwände gespannt, der Verherrlichung des Kaisers. Der Wagen des Monarchen bereigte sich nur langsam vorwärts, ihm folgten die Equipagen des Erzherzogs, Minister und geladenen Gäste. Die Gremien, Genossenschaften und Innungen, sowie die sämtlichen Vereine mit ihren Fahnen und Standarten, stellenweise auch Studenten der Universität bildeten Spalier und in entsprechenden Intervallen waren Waffenträger aufgestellt. Vom Ende der Mariähilferstraße bis zur Einmündung der Esplanade waren Plastiken aufgerichtet, welche an der Spitze mit goldenem Adler geschmückt, rechte Flaggen trugen, die, wie die Fahnen an den Häusern, die österreichischen, niederländischen, bayerischen und deutschen Farben wiesen. Am Ende dieser Flaggensäule holt man eine Estrade mit acht Stufen gebaut, über welche sich ein Rundbogen in der Höhe von fünf Klöstern erhob. Und in der Mitte des durch den dekorativen Bogen eingeschlossenen Raumes sollte man eine Portafazie angebracht, auf welcher die Worte des kaiserlichen Telegramms vom 23. Aug. zu lesen waren: „Den heute feierlich versammelten und Meinen Gedenkenden, sowie allen Bewohnern Wiens sende ich Meinen herzlichsten Gruss!“ Die Estrade umgaben Gruppen von weichgekleideten Männern mit schwarz rohrgoldenen Schläfen gezeichnet. Am äußeren Burgplatz war das Gedränge der freudig bewegten Menge so dicht, daß der Wagen des Bürgermeisters nur einige Schritte der kaiserlichen Equipage vorausfahren konnte. Man drängte sich bis dicht an die leichtere, Eingelne legten eine Hand an den Wagen und schwentten mit der andern die Hände. Dort trennte sich der kaiserliche Zug, der Monarch fuhr nach links zur Bellaria hinan, das Gefolge nach Rechts. Dasselbst, am äußeren Burgplatz, waren sämtliche Feierzvereine versammelt, welche dem Kaiser mit einem Festgedicht — verschafft von J. Wagner, in Wirkung gesetzt von Kummener — begrüßten. An der Aufschrift zur Bellaria verließ der Bürgermeister seinen Wagen und stieg die Anhöhe zu Fuß hinan. Der Wagen des Kaisers vermochte nur äußerst langsam vorwärts zu kommen. Und hier, unmittelbar vor der Hofburg, machte sich die Begeisterung des Volkes in den allerlebhaftesten Zutaten Lust, der höchst gerührte Monarch, unermüdlich den Grüßenden dankend, trat in die Hallen der Burg

seiner Eltern, die wohl noch sein Kaiser von Oesterreich mit wärmeren Segenswünschen seines Volkes betreten hat. Ihre Majestät die Kaiserin war inzwischen auf einem andern Wege dem kaiserlichen Zug vorausgezogen und erwartete bereits ihren erlauchten Gatten. Sogleich nach Anlangen in der Burg war großer Empfang, die Erzherzoge, obwohl sich dieselben bereits am Bahnhofe eingefunden hatten, begrüßten den Monarchen neuerwirkt, der auch von dem Prinzen Karl von Preußen einen kurzen Besuch empfing, welcher auch bald darauf erwidert wurde. Lange noch, zwei bis gegen 2 Uhr, verharnten dicke Menschengruppen an dem Burgplatz, in der Hoffnung, daß Anno die Ansicht des Kaisers vielleicht doch noch einmal zu sehen. Abends fand eine glänzende Beleuchtung statt. So glänzend der Empfang in Wien gewesen ist, so hätte sich derselbe doch noch weit prächtiger gehalten, wenn nicht der Willen des Monarchen selbst der Begeisterung der Wiener Schranken gezeigt hätte. Sehrartige Feierlichkeiten waren beantragt, allein der Kaiser wollte seiner Hauptstadt die Ausgaben ersparen und der Gemeinderath zog deshalb seine Pläne zurück.

— Se. Majestät der Kaiser hat gleich nach seiner Ankunft den Rothleidenden in Ungarn seine Aufmerksamkeit zugewendet und den von der Regierung zu bewerkstelligen Kauf von 1 Millionen Meilen Getreide (1 österreichische Meile ist etwas mehr als 1 Berliner Scheffel), das zum Anbau darlehnswürdig an die Bedürftigen verteilt werden soll, genehmigt. Wie die „G.-C.“ vernimmt, werden die Verhandlungen zur Errichtung des Rothandes in der Königlich ungarischen Hofkanzlei ununterbrochen fortgehen.

5. Prag., 6. September. Auf den Frankfurter Fünftage sind die tschechischen Föderalisten nicht gut zu sprechen. Die Sache läßt sich leicht begreifen. Da an der Spitze des großen Unternehmens, dessen Ziel die Einigung Deutschlands auf der Grundlage der vorhandenen berechtigten Verhältnisse ist, der Kaiser selbst steht, so mußte sich das Tschechenthum einige Reserve aufzeigen, was die Zeitungssatire betrifft. Dafür entschuldigte man sich in anderer Weise. Von der Kaiserei unserer tschechischen Politiker wird man sich einen Begriff machen können, wenn man erfährt, daß sie dem Kaiser von Oesterreich den Rath geben, sich von den unbekannten Deutschen, welche keinen Reformplan nicht einstimmig annahmen, abzuwenden, und seine Sympathien lieber den Slaven zu schenken, eine slawische Politik einzuschlagen. — Die Demonstrationen, welche die heftige Agitationsspartei am Tage der Freilassung Dr. Gregers aus dem Gefängnis ihres Werks geleistet, schlossen mit einem Banquet des tschechischen Journalisten, der welchem die Herren durch Topte sich selbst verherrlichten. Diese Freiheit dürfte, wie es heißt, für einige Teilnehmer einen düsteren Nachschlag haben. Das Gericht nahm von einigen Reden, deren Inhalt selbst bei der gehobenen Stimmung, die bei dem Geiste geprägt haben mag, als sehr anfallen gelernt konnte, Kenntnis, eine Untersuchung abhängig zu machen. Unter den Teilnehmern an dem Banquet befanden sich auch einige der tschechischen Landtagsabgeordneten, die wegen ihres Richterscheins im Abgeordnetenhaus zu Wien ihres Mandats als Reichsräte verlustig erklärt werden sind. — Dieser Tag wurde das letzte Heft der tschechischen Zeitschrift: „Humoristisch List“ mit Beischlag deplatzt. Dieses Blatt ist nebenbei von mehreren Zeitungen bedroht. — Mit dem 1. September trat in der Verwaltung des allgemeinen Frankfurterhauses eine wichtige Veränderung ein. Das gesammte Verwaltungswesen dieses großen Instituts ging an diesem Tage an die Staatsregierung über und wird später von der Landesverwaltung übernommen werden. Die barhüorigen Schweine, denen seit einer Reihe von Jahren die Krankepflege überlassen worden war, verliehen am genannten Tage das Haus, nachdem die halbjährige Amtszeit abgelaufen war.

6. Berlin., 6. September. Heute Mittag 12 Uhr fand im Sitzungssaale des Herrenhauses die erste Sitzung des internationalen statistischen Kongresses statt. Die Versammlung war sehr zahlreich, alle Säle waren besetzt. Sämtliche Mitglieder waren im Glanz, jedoch mit Ordensdekorationen erschienen. Die Hinterwand des Saales ist mit Blumen geschmückt, aus deren Mitte sich eine Säule mit der Büste Sr. Majestät des Königs erhebt. Die Präsidenturkette ist fortgenommen und die Plattform dadurch wesentlich erweitert. Auf den Balkontribünen war es ganz leer geblieben, in der Diplomatenloge waren einige Diplomaten (u. a. der russische Gesandte) anwesend. Um 12 Uhr trat der Minister des Inneren, gleichfalls im Civilanzug, mit den Mitgliedern des provisorischen Comites in den Saal und nahm an dem Tische auf der Plattform Platz, gleich darauf erhob er sich, um die Versammlung mit folgenden Worten zu begrüßen: „Zum fünften Male versammeln sich heute der internationale statistische Kongress, der gleich anders internationale Begegnungen seine Bedeutung und reiche Entwicklung momentan dem Umstande verdankt, daß in der erfindungsreichen Epoche, in welcher wir leben, die Hindernisse der Zeit und des Raumes auf immer engere Grenzen beschrankt werden. Meine Herren! Im Namen der Regierung desjenigen Landes, dessen Hauptstadt Sie für diesen Tag zu Ihrem Sitzungsort gewählt haben, begrüße ich Sie mit vollem Herzen. Ich werde mir erlauben, morgen, sobald wir uns konstituiert haben werden, noch näher auf die Bedeutung der einzelnen Fragen einzugehen, welche der Kongress verhandeln wird. Einsteigen haben wir uns erlaubt, uns als provisorischer Comite zu konstituieren und werden nun den Anträgen, die etwa aus der Versammlung selbst auf Constitution eines definitiven Bureau herzugehen werden, entgegen stehen. Glauben Sie, daß ich diese Anträge durch den Director des statistischen Bureaus, geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehme, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugiesischer Finanzminister) erneut die Versammlung den provisorischen Comites zum definitiven. Den Ehrendoktor führt also der Minister des Inneren, Graf Guelph, den württembergischen Vorst. geh. Reg.-Rath Engel, entgegnehm, damit wir die Bildung des Bureaus näher treten. Auf den Vorschlag des Marquis d'Orsay (portugies

